# Städtebau an der E.T.H.

Autor(en): **Baur, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-86948

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Städtebau an der E.T.H.

Der Zentralvorstand des BSA hat sich schon seit einiger Zeit mit der Frage beschäftigt, ob nicht eine vermehrte Pflege der städtebaulichen Disziplin an der E.T.H. wünschbar wäre. Zur Prüfung dieser Frage hat er eine Kommission eingesetzt, die in einer Konferenz mit Herrn Schulratspräsident Prof. Dr. Rohn und den Architekten Prof. Dr. Dunkel und Prof. Dr. Hofmann folgendes, vom Zentralvorstand genehmigtes *Exposé* zur Diskussion unterbreitete:

*Exposé der Studienkommission des BSA betreffend Städtebau an der E.T.H.*

Der Städtebau hat sich in Forschung und Praxis als ein Gebiet erwiesen, dessen Bedeutung beständig im Wachsen ist. Der BSA hat sich deshalb die Frage gestellt, ob die derzeitige Behandlung dieser Disziplin an der E.T.H. dieser gesteigerten Bedeutung nicht besser angepasst werden sollte. Er erlaubt sich, nach Prüfung dieser Frage das Resultat seiner Ueberlegungen dem Schulrat der E.T.H. und dem Lehrkörper der Architekturabteilung zur Vernehmlassung vorzulegen.

Es ist zunächst zuzugeben, dass eine besondere Ausbildung in der städtebaulichen Disziplin beim heutigen Lehrbetrieb als Ueberlastung erscheinen muss. Dazu kommt, dass, wie von vielen Absolventen der E.T.H. bestätigt wird, das Verständnis für städtebauliche Fragen bereits eine gewisse Reife voraussetzt, die erst durch die Erfahrung und die Praxis erworben wird. Es war aus diesem Grunde ein Fehler, dass der Städtebaukurs von Hans Bernoulli in die beiden ersten Semester vorverlegt wurde, während derer der Studierende für diese Frage noch kaum zugänglich ist. Schliesslich darf man sich der Erkenntnis nicht verschliessen, dass eine wirklich gründliche städtebauliche Ausbildung innerhalb der heute dem Architekten zur Verfügung stehenden Studienjahre überhaupt nicht untergebracht werden kann und dass ein zusätzliches Studium nur denjenigen Studierenden zugemutet werden dürfte, die sich auf dieses Gebiet zu spezialisieren wünschen und dafür ein zusätzliches Diplom erwerben würden.

Auf der anderen Seite steht das Bedürfnis nach systematisch ausgebildeten Fachleuten des Städtebaues ausser allem Zweifel, wenn auch für die Ausübung im Auslande mit einer breiteren Basis zu rechnen ist als für die Schweiz. Dazu kommt jedoch, dass gerade für die Schweiz ein grosses Bedürfnis nach Erweiterung der städtebaulichen Kenntnisse bei den in der Praxis stehenden Stadtbaumeistern, Bauverwaltern, Geometern usw. besteht, in deren Hände zum grossen Teil die städtebaulichen Massnahmen unserer Gemeinden liegen. Ebensowenig darf die grosse Bedeutung der systematischen städtebaulichen Forschung ausser acht gelassen werden, die bis heute, im Gegensatz zur Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Hygiene usw., in unserem Lande über keine entsprechende Stätte verfügt.

Der BSA gelangt auf Grund dieser Ueberlegungen zu folgenden Vorschlägen:

1. In den Lehrplan der Architekturabteilung ist für die letzten vier Semester ein besonderer *Kurs für Städtebau* einzuschliessen. Dieser Kurs kann und soll nur die notwendigsten Grundlagen geben, die dem Absolventen erlauben, sich über den Umfang und die Bedeutung der Sache Rechenschaft abzugeben und, falls er hiefür Neigung zeigt, eine spezielle Ausbildung anzuschliessen.

2. Der E.T.H. ist ein *Institut für Städtebau* anzugliedern; das Institut hat die Aufgabe:

a) Die Forschungsarbeit auf dem Gebiet des Städtebaus und der Landesplanung für die Schweiz zu leiten. Es hätte dabei auch die an den anderen Abteilungen und Instituten der E.T.H. geleistete, für Städtebau und Landesplanung wichtige Arbeit auszunutzen und deren Dozenten für eine begrenzte Mitarbeit heranzuziehen.

b) Die praktische Arbeit auf dem Gebiete des Städtebaus und der Landesplanung, soweit diese für Bund, Kantone und Gemeinden von Nutzen ist, in ähnlicher Weise zu übernehmen, wie dies heute von Seiten der übrigen Institute der E.T.H. geschieht.

c) Denjenigen Absolventen der Architekturabteilung der E.T.H., die sich auf Städtebau zu spezialisieren wünschen, sowie aus der Praxis kommende Fachleute, die ihre Kenntnisse zu vervollkommnen wünschen, die nötige Ausbildung zu vermitteln.

Die ständigen Hörer sollen dabei Gelegenheit zur Beteiligung an der praktischen Arbeit des Instituts gegen Honorar erhalten. Die Dozenten der übrigen Abteilungen der E.T.H. werden zu kurzen Vorlesungen über die für Städtebau und Landesplanung wichtigen Teile ihres Fachgebietes herangezogen.

Im April 1942.

Die Studienkommission BSA:
*Hermann Baur, Basel*
*Arnold Höchel, Genf*
*Hans Schmidt, Basel*
*Rudolf Steiger, Zürich*
*Paul Trüdinger, Basel*

Die Aussprache hat ergeben, dass in jüngster Zeit von allen Professoren innerhalb des Normalpensums der Architekturabteilung nach Möglichkeit praktischer Städtebau gegeben wird. Bezüglich der Errichtung des Instituts äusserte sich die Schulbehörde dahin, dass schon seit einiger Zeit der Gedanke der Einrichtung von Jahreskursen für Städtebau und Landesplanung geprüft werde. Eine solche eventuell auch als Ergänzungskurs für Absolventen und Aussenstehende gedachte Einrichtung könne eventuell als Vorstufe zu einem Institut angesehen werden. Die Frage ist nun auf alle Fälle aufgeworfen, und wir geben uns der Hoffnung hin, dass sie eine für Städtebau und Regionalplanung günstige Erledigung finden möge.

*H. Baur*